

Das Paradies ist eine Bibliothek

Paradiesisch oder so ähnlich dachte sich Jorge Luis Borges seinen Platz der Träume und Cicero fand: Ein Raum ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele. Diese Erkenntnis nehmen Buchliebhaber bis heute ernst.

Wer gerne liest, geniesst oftmals nur schon den Blick auf ein Bücherregal. Aus diesem Grund müssen Bücher ein angemessenes Zuhause bekommen. Dabei stehen beliebig viele Varianten zur Verfügung, den Büchern einen passenden Rahmen zu geben und sie mal schlicht, mal mondän in Szene zu setzen. Denn: Die Schätze von Freunden werden ebenso gerne unter die Lupe genommen wie die eigenen.

Immer ein Blickfang

Die Bücherliebe kann bemerkenswerte Blüten treiben und, was normalerweise üblich ist, auf den Kopf stellen: Auf die Vorliebe des Hausherrn hin plante ein Berliner Architekturbüro ein komplettes Einfamilienhaus um die Bibliothek herum. Die

BAUEN&WOHNEN

WOHNEN MIT BÜCHERN
Bücherregale müssen keineswegs langweilig daherkommen

Regale ziehen sich an einer Längswand dem Haus entlang und bilden dessen «Rückgrat» an dem sich alle räumlichen Elemente aufreihen. Das Regal ist zudem im Erdgeschoss aus fast jedem Blickwinkel sichtbar. Das Bücherregal dreht sich am Ende zu einem kleinen Büro ein, wo der Besitzer in seiner Lieblingsumgebung arbeiten kann. Karl Lagerfeld, bekennender Bücherliebhaber mit über 250 000 Büchern, verfügt gleich über ein eigenes Bibliotheksgebäude mit mehreren Kilometern an Regalen.

In der Regel fallen Bücherregale wenig auf: Sie sind aus Buche oder Kiefer, lackiert oder gewachst, manchmal schwarz, manchmal silbrig – ihnen gemeinsam ist fast immer ihre unauffällige Existenz und die perfekte Anpassung an das restliche Interieur. Der Inhalt ist nun mal wichtiger. Es ist allerdings auch möglich, den Regalen etwas Leben einhauchen und ihnen damit einen angemessenen Rahmen zu schaffen, während sie auf ihren grossen Auftritt im Lesesessel warten. Ebenso, wie es Spezialisten für perfekte Bücherwände mit dem passenden Zubehör gibt, finden sich Anbieter, die sich auf piffige Lösungen spezialisiert haben.

Aus Hannover stammt die Forderung «pimp my Billy», mit der sich

drei Designer eine bestimmte Sorte schlichter Bücherregale vorgenommen haben: Zwei unterschiedliche Austauschbretter formen das Regal neu, mal ein wenig edler, mal peppig für spielerische Unordnung. Wer völlig freie Formwahl vorzieht, bekommt das modulare System mit dem passenden Namen «Oderso», das mit einem einfach geformten Basisstück unzählige Formversionen ermöglicht.

Ergebene Diener

Die Regale haben in den letzten Jahren ihr Gesicht gewandelt. Es gibt absichtlich windschief konstruierte Exemplare, die dank ausgeklügelter Technik nie umkippen. Es gibt wandelfähige Systeme, deren Bretter nach Belieben auf einer Grundplatte an der Wand steckbar sind,

und es gibt Türme, die den Drehständern in Buchläden nachempfunden sind. Manche Gestelle lassen sich ohne Werkzeug aufbauen, bei andern sorgen ausgeklügelte Lösungen für die nötige Stabilität.

In England, dem Land der treuen Butler, lieferte die Tradition die Idee

für einen sogenannten «bookman»: Bis zu hundert Schätze aus der Privatbibliothek hütet ein mannshohes Regal in Menschenform. Je nach Umfang der Buchsammlung bieten solche Regale die Möglichkeit, die gesammelten Werke komplett und dekorativ unterzubringen, einzelne Sparten separat zu lagern oder einfach nur einen Platz in der Wohnung schön zu bestücken.

Gemütlichkeit ist Trumpf

Nichts einzuwenden ist gegen den dick gepolsterten Ohrensessel, in dem sich gerade lange Winterabende am besten mit einem Buch aushalten lassen. Für den Designer Nils Holger Moormann sind Sitzplatz und Buchregal ein und dasselbe geworden: Sein «bookinist» ist ein mobiler Lesesessel, der sich wie eine Schubkarre rollen lässt. Rund 80 Taschenbücher passen griffbereit in

Arm- und Rückenlehnen und damit keine Wünsche offenbleiben, werden eine Leselampe und verborgene Fächer mit Schreibutensilien gleich mitgeliefert.

Alternativ bietet sich eine Art umgebauter Strandkorb an. Die Rückseite des Zweisitzers nimmt die Bücher auf, aber aufstehen muss man für seine Lektüre dennoch nicht: Die Rückenlehnen dienen heruntergeklappt als Tischchen und Zugriff gleichermaßen. Unter der Sitzfläche verbergen sich ausziehbare Fussstützen und Schubkästen mit viel Platz. Aber auch wer einfach nur einen passenden Hocker braucht, wird fündig: Es gibt Papphocker in beliebiger Dekoration und mancher sieht aus wie ein riesiger Bücherstapel.

An die Gewohnheit, sich als Kind mit seinen Büchern in eine selbstgebaute Höhle oder unter die Bettdecke zurückzuziehen, muss Sakura

Adachi gedacht haben, als er seine Lesehöhle entworfen hat.

Im Regal integriert er wenige Zentimeter über dem Boden einen körpernah geformten, gepolsterten Sitz, in dem man die gleich nebendran stehenden Bücher durchschmökern kann.

Die Tapete

Manchmal bleibt wirklich kein Platz mehr für ein bisschen Buchregal, vielleicht gerät auch das Abstauben ein wenig aufwendig. Doch wer sagt, dass Wände oder gar Türen buchfrei sein müssen? Die Fototapeten aus den 1970er-Jahren erfahren ein Revival und ermöglichen ganz platzsparend die Ausstattung mit schönen Lederrückenbänden oder einfach bunten Bücherstapeln. |BETTINA SCHNERR-LAUBE

«Bookinist» von Nils Holger Moormann ist ein flexibles Leseplätzchen. Bild: pd

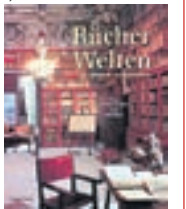
BUCHTIPP

Künstler und ihre Bücher

In diesem Buch öffnen Schriftsteller, Kritiker, Politiker und Künstler die Türen zu ihrer Bibliothek. Den Auftakt zum Bildband bildet ein Rundgang durch prunkvolle und berühmte Büchertempel wie die Stiftsbibliothek in St.Gallen, die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, die Österreichische Nationalbibliothek in Wien oder die Biblioteca Angelica in Rom. Danach gewähren die privaten Sammler der Autorin Susanne von Meiss und dem Fotografen Reto Guntli Eingang in ihr Bücherreich und berichten von ihrer Liebe zum Buch, vom Aufbau ihrer Sammlung und von der Bedeutung einzelner Werke für ihr Leben. Dabei verlaufen die Grenzen zwischen Buch und Kunst oft fließend, wie das Beispiel der Bibliothek von Andre Heller zeigt. Das Buch gibt dem Betrachter in seiner Vielfältigkeit und mit grossformatigen Bildern einen Einblick in verschiedenste Bibliotheksstile. Mit seinen Detailaufnahmen von kleinen Accessoires und Kunstgegenständen vermittelt es zudem einen Eindruck, wie diese einem Raume Atmosphäre verleihen können. (red)

Bücherwelten

Von Menschen und Bibliotheken
Susanne Meiss
Gerstenberg, 2. Auflage
256 Seiten, Fr. 83.–
ISBN 3-806728550



Bibliophile und ihre Bücher

In diesem Bildband geben über 40 Bibliophile den Leserinnen und Lesern Einlass in ihre Bibliothek. Und dabei wird deutlich, wie unterschiedlich Bibliotheken sein können. Der Stil der vorgestellten Bibliotheken reicht von klassisch, edel über praktisch und bequem bis hochmodern und zweckorientiert. Da gibt es den gemütlichen Raum in einer ehemaligen Scheune oder die elegante Bibliothek, wie sie nur im Herrenhaus anzutreffen ist. Abgerundet wird der Band durch einige grundlegende Vorschläge zu Ausbau und Systematik einer eigenen Bibliothek und der richtigen Pflege und dem Gebrauch von liebgewonnenen Büchern. Leider ist das Buch vergriffen, und nur noch secondhand (auch im Internet) noch erhältlich. (red)

Mit Büchern leben

Estelle Ellis,
Caroline Seebohm,
Christopher Simon Sykes
Gerstenberg
ISBN 10-3806728089



Der Kreativität sind auch bei der Gestaltung von Bücherregalen keine Grenzen gesetzt: (v. l. n. r.) «billy wilder 3», die Lesehöhle «Cave» und eine der vielen Varianten von «Oderso». Bilder: ding3000/Sakura Adachi